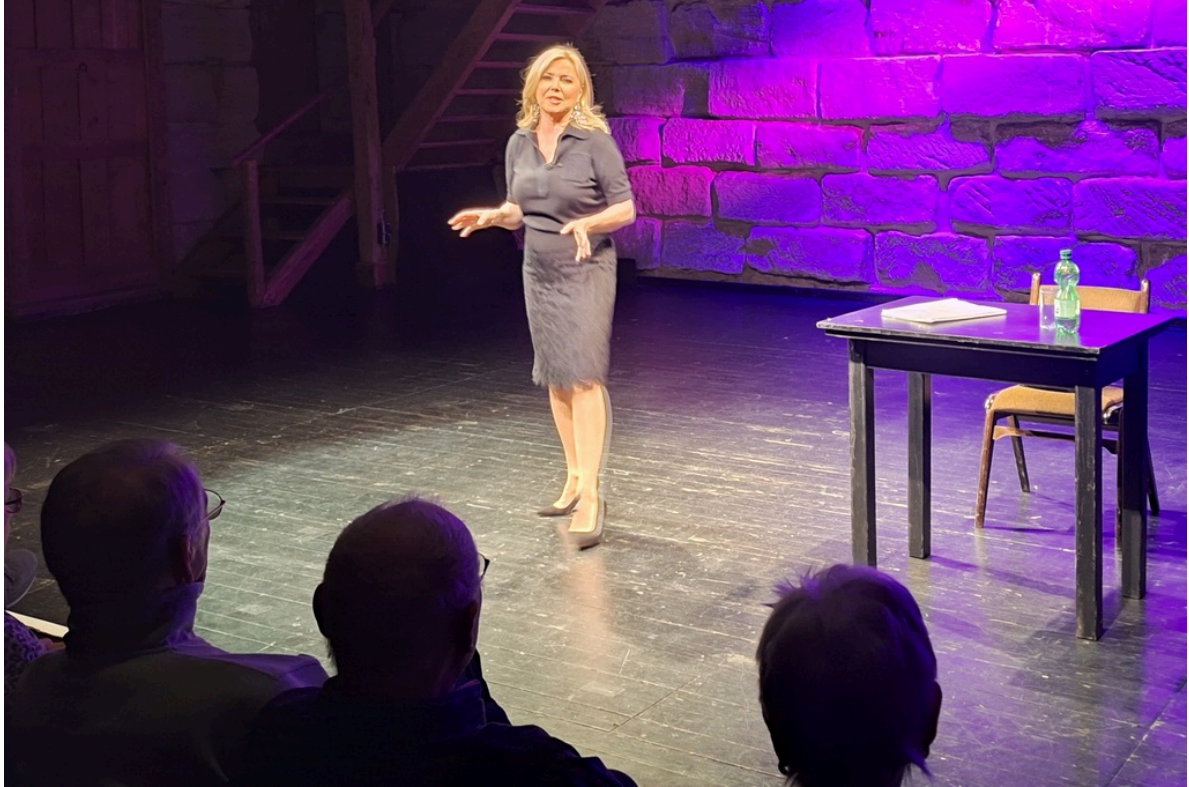


Deutschland, ein Katastrophenfilm

Kabarett Von Inkompetenz, Größenwahn und Doppelmoral: Simone Solga überzeugt mit ihrem neuen Programm „Sie kennen mich“ im DHT.



Simone Solga lieferte gewohnt provokant im Dehnberger Hof Theater vor ausverkauftem Saal ihre Sicht der Dinge auf das politische Gemenge Deutschlands. Foto: Elke Handel

VON ELKE HANDEL

DEHNBERG– Über eine Bandaufnahme kündigt sie sich selbst an. Dann betritt Kabarettistin Simone Solga, adrett in Schwarz gekleidet, die Haare gestylt mit Handtäschen und auf schwarzen High Heels die Bühne des Dehnberger Hof Theaters. Doch sobald die Solga den Mund aufmacht, tritt genau dieses adrette Auftreten in den Hintergrund. Ab sofort klebt man förmlich an ihren Lippen und kommt, abgesehen von der kurzen Pause, den ganzen Nachmittag auch nicht mehr davon los.

Den schnellen Zugang zum Publikum findet sie durch aneinandergereihte Komplimente über das Laufer Publikum, sie flirtet mit den Männern in der ersten Reihe. „Sie kennen mich“, so heißt ihr neues Programm und ja, so kennt man sie.

Rundumschlag in der Politik

Die Solga feuert vehement raus, teilt aus, watscht ab, geht den aktuellen Themen auf den Grund, ein Rundumschlag durch die politische Welt Deutschlands. Gewohnt schonungslos schlägt sie verbal genau dahin, wo es besonders wehtut. Die derzeitige Regierung bekommt es in gleichem Maß ab wie die Linken und die AfD. Sie präsentiert das Vaterland, „Verzeihung, Elternteiland“, Deutschland als eine Art Katastrophenfilm, der aber dennoch schließlich einen hohen Unterhaltungswert bietet.

Ob Friedrich Merz, Johann Wadephul, Annalena Baerbock, Philipp Amthor und viele andere, keine(r) ist sicher vor der berühmt-berüchtigten und vor allem spitzen Solga-Zunge. Geschickt bohrt sie den Finger in die Wunden des deutschen Bürgers. Zu den Messerverbotzonen in den deutschen Städten fragt sie in die Runde: „Ist das Comedy oder meinen die das wirklich ernst?“ Johann Wadephul sei ihrer Aussage nach eigentlich ein Rot-Grüner gefangen im Körper eines Konservativen und auch zu Friedrich Merz hat sie eine klare Meinung: „So hat mich keiner mehr enttäuscht seit Egon Krenz.“

Philipp Amthor bezeichnet sie als „Bügelfalte, die ein Bäuerchen macht, wenn Merz ihr auf die Schulter klopft“. In Richtung Sozialdemokraten schickt sie die Botschaft: „Vielleicht ist die Politik gar nicht das Richtige für die SPD.“ Aber auch die Bundeswehr bekommt ihr Fett weg. Schließlich gäbe es im Heer mehr Geschlechter als flugfähige Hubschrauber. Sie fordert einen Integrationskurs für „indigene“ Bundesbürger und behauptet, dass in diesem Land eh nur die merkbefreiten Bürger glücklich seien, eben die, „die als Kind mehrfach vom Wickeltisch gefallen sind“.

Das Wählen in diesem Land sei eine Art Selbstbestrafung geworden. Die AfD mache den Buhmann und die anderen lieferten ihr durch ihre Unzulänglichkeit zuverlässig die Wähler. Aber auch die Gepflogenheiten des deutschen Bürgers zieht sie durch den Kakao. Der Fahrradhelm sei das Kopftuch des Westens, der zwar Leben retten könne, sie jetzt aber nicht wüsste, ob jedes Gehirn so schützenswert sei.

Schnelle Themenwechsel

Sie wechselt immer wieder in rasantem Tempo die Themen und bedient sich dabei an der aktuellen Innen- und Außenpolitik, der Zuwanderung, bei NGOs (Nichtregierungsorganisationen), am Gesundheitswesen, beim Wohnraummangel, bei ihren ostdeutschen Kollegen (sie wuchs in Leipzig auf) oder den lieben Angewohnheiten der Deutschen. Auch in Bezug auf das öffentlich-rechtliche Fernsehen, ARD und ZDF, nimmt die Solga kein Blatt vor den Mund. „Wenn mein Hund am Hintern eines anderen Hundes schnüffelt, habe ich den Eindruck, dass er mehr Informationen erhält.“

Wortspiele bis an die Grenze

Mit ihrem schier unaufhörlich sprudelnden Mundwerk, gepaart mit einer messerscharfen Sicht der Dinge schafft sie es, das Publikum 120 Minuten lang immer wieder in Begeisterungstürme mitzureißen. Ihre spitzzüngigen Wortspiele gehen oft an die Grenze des noch Sagbaren. Sie schießt in alle politischen Richtungen, der Grenzverlauf ist dabei manchmal nicht ganz eindeutig, und schafft damit Interpretationsspielraum. Aber so ist Simone Solga: provokant, frech und bissig – und in jedem Fall äußerst unterhaltsam.
